

Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 11

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

Welche Herrlichkeiten schließt die „ewige Ruhe der Heiligen“ ein?

Die Herrlichkeit der „ewigen Ruhe“ besteht darin, dass sie ein ERKAUFTES GUT – ein freies Gnadengeschenk – ein besonderes VORRECHT der Heiligen – eine Gemeinschaft mit den Entrückten und den Engeln und vor allem ein unmittelbarer Genuss der Gemeinschaft mit dem dreieinen Gott sowie eine uns angemessene, vollkommene und ewige Ruhe ist.

Das erkaufte Gut

Dieses Geschenk kommt von Jesus Christus und besteht aus Seinem vergossenen, kostbaren Blut von Seiner Verurteilung und Kreuzigung und dessen Wirkung und Ziel. Dazu sagte Er Selbst:

Johannes Kapitel 15, Vers 13

„Größere Liebe kann niemand haben als die, dass er sein Leben für seine Freunde hingibt.“

Wenn wir vom Zeitpunkt der Entrückung an unseren Erlöser immer vor Augen haben werden und dabei erfüllt sind von dem lebendigsten Gefühl und dem frischesten Andenken an Seine Liebe für uns, in der Er Sein Blut für uns, Seine Jüngerinnen und Jünger, vergossen hat, wird das nicht unsere Herzen mit ewiger Wonne erfüllen? Wir werden uns unendlich freuen, sicher in der Nähe Gottes angekommen zu sein, angesichts der Tatsache, dass wir in den Strömen Seines Blutes durch die Feindschaft der Welt hindurch geschwommen und entronnen sind:

- Den Schlingen Satans
- Den Lockungen des Fleisches
- Der Verdammnis des göttlichen Gesetzes
- Dem Zorn eines beleidigten himmlischen Vaters
- Den Anklagen des verletzten Gewissens
- Den quälenden Ängsten unserer zweifelnden Herzen

Während wir noch hier auf der gegenwärtigen Erde sind, ruft Er uns zu:

Klagelieder Kapitel 1, Vers 12

„Rührt es euch nicht, ihr alle, die ihr des Weges vorüberzieht? Blicket her und seht, ob einen Schmerz es gibt wie den Schmerz, der Mich (Jesus Christus) getroffen,

Mich, Den der HERR (der himmlische Vater) heimgesucht hat am Tage Seines lodernden Zorns!

Doch wir achten hier kaum auf die klagende Stimme von Jesus Christus und denken nur wenig an Seine Wunden. In der himmlischen Herrlichkeit werden unsere gereinigten Herzen dagegen ein tiefes Gefühl dafür haben und Jesus Christus deswegen umso inniger lieber. Mit welchen unaussprechlichen Emotionen werden wir, die Entrückten, unseren Heiland anschauen, Den der uns erkauft hat und das Erbe bestaunen, das Er für uns erkämpft hat! Der Blick auf Seine Liebeswunden wird unsere Schmerzenswunden, die wir uns hier auf der Erde zugezogen hatten, nicht wieder aufreißen lassen.

ER, Dessen erste Worte nach Seiner Auferstehung an die große Sünderin Maria Magdalena waren ...

Johannes Kapitel 20, Verse 15-17

15 Da sagte Jesus zu ihr: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?« Sie hielt Ihn für den Hüter des Gartens und sagte zu Ihm: »Herr, wenn du ihn weggetragen hast, so sage mir doch, wohin du ihn gebracht hast; dann will ich ihn wieder holen.« 16 Jesus sagte zu ihr: »Maria!« Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch (Aramäisch) zu Ihm: »Rabbuni!«, das heißt »Meister« (Lehrer). 17 Jesus sagte zu ihr: »Rühre Mich nicht an, denn ICH bin noch nicht zum (himmlischen) Vater aufgefahren! Gehe aber zu Meinen Brüdern und sage ihnen: »ICH fahre auf zu Meinem (himmlischen) Vater und eurem Vater, zu Meinem Gott und eurem Gott.««

... kann uns auch die ewige Sonne der Liebe und der Seligkeit aufgehen lassen, ohne die Wolken des Schmerzes und ohne die Zorngewitter des himmlischen Vaters.

Besäßen wir irgendetwas, das mit dem Leben unseres besten Freundes erkauft worden wäre, wie hoch würden wir es schätzen! Wenn ein sterbender Freund uns nur ein einziges Andenken seiner Liebe zurückließe, wie sorgsam würden wir es aufbewahren und wie intensiv würden wir an ihn denken, sooft wir es ansehen, als ob sein Name darauf geschrieben stünde!

Und sollte nicht der Tod unseres Heilands in der Ewigkeit unsere geerbte Herrlichkeit wertvoll machen? So wie wir den Preis, was uns eine materielle Ware gekostet hat, aufschreiben, so können wir auch mit unserer Gerechtigkeit und Seligkeit rechnen und den für sie bezahlten Preis verzeichnen: Das teure Blut von Jesus Christus.

SEINE Leiden sollten den Gerechtigkeissinn des himmlischen Vaters befriedigen, der vergossenes Blut für begangene Sünden verlangte. Jesus Christus nahm das auf sich, was die Sünder eigentlich hätten tragen sollen, um Seinen Jüngerinnen und Jüngern das verloren gegangene ewige Leben und die Seligkeit, aus der sie aufgrund ihrer

Sünden herausgefallen waren, wiederzuschicken.

Dieses Erlösungswerk war dem himmlischen Vater so wohlgefällig, dass Er Seinem Sohn die Macht übertrug, Seine Auserwählten, die dann zu Jesu Jüngerinnen und Jüngern wurden und bis zur Entrückung noch werden, zu erhöhen und ihnen dieselbe Herrlichkeit zu geben, die Er Seinem auferstandenen und aufgefahrenen Sohn gegeben hat.

Dazu schrieb der Apostel Paulus in:

Epheserbrief Kapitel 1, Verse 4-12

4 Denn in Ihm (Jesus Christus) hat Er (der himmlische Vater) uns ja schon vor der Grundlegung der Welt dazu erwählt, dass wir heilig und unsträflich (untadelig; ohne Fehl) vor Seinem Angesicht dastehen sollten, 5 und hat uns in Liebe durch Jesus Christus zu Söhnen, die Ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen (Ratschluss) Seines Willens, 6 zum Lobpreis der Herrlichkeit Seiner Gnade, die Er uns in dem Geliebten (Jesus Christus) erwiesen hat. 7 In Diesem haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung unserer Übertretungen, nach dem Reichtum Seiner Gnade, 8 die Er uns nach Mitteilung aller Weisheit und Einsicht in überströmender Fülle hat zuteil werden lassen. 9 ER hat uns ja das Geheimnis Seines Willens kundgetan, nach Seinem freien Ratschluss, dessen Ausführung Er Sich vorgenommen hatte, 10 sobald die Zeiten zum Vollmaß der von Ihm geordneten Entwicklung gelangt wären: ER wollte in Christus als dem Haupt alles einheitlich zusammenfassen, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. 11 In Ihm sind wir nun auch des (verheißenen) Heilsbesitzes teilhaftig geworden, nachdem wir dazu vorherbestimmt worden waren nach dem Vorsatz Dessen, Der alles nach dem Beschluss Seines Willens (nach Seinem freien Willensratschluss) vollbringt: 12 Wir sollten eben zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit dienen, wir, die wir unsere Hoffnung von vornherein auf Christus gesetzt haben.

Das freie Gnadengeschenk

Eine andere Perle in der Krone der Entrückten ist die Tatsache, dass das von Jesus Christus erkaufte Gut ein freies Gnadengeschenk ist. Diese beiden Dinge – das erkaufte Gut und das freie Gnadengeschenk – sind die beiden goldenen Ketten, welche das Haupt der Säulen in Gottes Tempel zieren.

Dazu lesen wir im Alten Testament in:

1.Könige Kapitel 7, Verse 16-17

16 Auch fertigte er (der Kupferschmied Hiram von Tyrus im Auftrag des Königs Salomo) zwei aus Erz gegossene Knäufe (Kapitelle) an, um sie oben auf die Säulen zu setzen; jedes dieser beiden Kapitelle hatte fünf Ellen Höhe. 17 Zur Bekleidung

der Kapitelle, die sich oben auf den Säulen befanden, dienten Flechtwerke von kettenartig gearbeiteten Schnüren.

Es hat Jesus Christus viel gekostet; aber für uns ist Sein Erlösungswerk ein freies Geschenk. Als Jesus Christus kaufen sollte, da galten dabei Gold und Silber nichts sowie waren Gebete und Tränen nicht ausreichend, noch irgendetwas Anderes als Sein eigenes Blut. Aber der Anteil der Menschen daran besteht lediglich darin, dieses Gnadengeschenk anzunehmen.

Dazu sagte Gott im Alten Testament:

Jesaja Kapitel 55, Verse 1-3

1 „Ach ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser, und ihr alle, die ihr kein Geld habt, kommt herbei, kauft (Brot) und esst! Ja kommt, kauft ohne Zahlung und unentgeltlich Wein und Milch! 2 Warum wollt ihr Geld für das zahlen, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für etwas, das nicht zur Sättigung dient (was nicht satt macht)? Hört doch auf Mich, so sollt ihr Gutes zu essen haben, und laben soll sich eure Seele an fetter Speise! 3 Leih Mir euer Ohr und kommt her zu Mir! Hört, auf dass eure Seele auflebt (genest)! Denn ICH will mit euch einen ewigen Bund schließen, (will) die dem David gegebenen unverbrüchlichen Gnadenerbisse (verwirklichen).“

Wer mit dankbarem Herzen eine Quittung über den Erlass seiner Schulden als Geschenk annimmt, hat dadurch seine Schuld NICHT selbst bezahlt. Doch was das Sühneopfer von Jesus Christus anbelangt, ist alles frei. Der himmlische Vater hat aus reiner Gnade Seinen Sohn dahingegeben. Jesus Christus hat aus Liebe die Sündenschulden Seiner Jüngerinnen und Jünger bezahlt. Und der himmlische Vater hat diese Bezahlung angenommen, obwohl Er sie von den Schuldnern hätte einfordern können. Somit bieten der himmlische Vater und Jesus Christus ALLEN MENSCHEN diese teuer erkaufte Seligkeit an, welche die Sünder nur gläubig anzunehmen brauchen.

Eine weiteres Gnadengeschenk war die Aussendung des Heiligen Geistes nach der Himmelfahrt von Jesus Christus, Der die Menschen dazu fähig macht, dieses Sühneopfer reumütig und bußfertig anzunehmen. Ist das nicht ein wunderbares Geschenk? Was für eine ewig dauernde Bewunderung wird bei den Entrückten herrschen, wenn sie an diese freie Gnade denken!

Jeder von uns wird dann denken: „Was fand der HERR bloß an mir, dass Er mich für diese Seligkeit tüchtig erachtete, dass ich:

- Der ich nur ein armer, kranker, verachteter Sünder war, mit dem Glanz dieser Herrlichkeit angetan werden sollte?

- Armer Erdenwurm, zu dieser hohen Würde erhoben werden sollte?
- Der ich noch kürzlich seufzte, weinte und gestorben bin, jetzt mit so viel Freude erfüllt werden soll, wie mein Herz es nur fassen kann?
- Aus dem Grab auferstanden bin, wo ich am Verwesenen war und aus dem Staub und dem Dunkel, wo ich vergessen schien und nun hier vor dem Thron Gottes stehe?
- Mit Mordechai aus dem Gefängnis erlöst und neben den König gestellt wurde?
- Mit Daniel aus der Löwengrube errettet und über Fürsten und Länder gesetzt werde?

Wer kann diese unermessliche Liebe ergründen!

Wenn Würdigkeit die Bedingung wäre, um zu dieser ewigen Herrlichkeit zugelassen zu werden, so müssten wir mit dem Apostel Johannes weinen, als er hörte:

Offenbarung Kapitel 5, Verse 4-5

4 Da weinte ich laut, weil niemand würdig erfunden wurde, das Buch zu öffnen und hineinzusehen. 5 Doch einer von den Ältesten sagte zu mir: »Weine nicht! Siehe, der Löwe aus dem Stamme Juda (Jesus Christus), die Wurzel (der Wurzelspross oder Sprössling) Davids, hat überwunden (den Sieg errungen) um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.«

Jesus Christus ALLEIN ist würdig, und durch Ihn dürfen wir, Seine Jüngerinnen und Jünger, unsere Erbschaft antreten. Wenn Jesus Christus uns aussendet, spricht Er:

Matthäus Kapitel 10, Vers 8

„Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus: Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst sollt ihr's auch weitergeben!“

Obwohl Jesus Christus unsere Sündenvergebung mit Seinem Blut teuer erkaufte hat, gibt Er diese Gnade als Geschenk an die gläubigen Menschen weiter.

Wenn dieses Sühneopfer für uns nur umsonst und ohne unser Verdienst gewährt würde, so wäre dieses Wunder schon groß genug. Aber es wird den Menschen gerade GEGEN ihren Verdienst und gegen ihrem beharrlichem Bemühen, sich zugrunde zu richten, angeboten.

Was für ein wunderbares Gefühl wird uns, die Entrückten, ergreifen, wenn wir:

- An den unermesslichen Unterschied denken zwischen dem, was wir eigentlich verdient hätten und dem, was wir nun tatsächlich von Gott empfangen haben – zwischen dem Zustand, in dem wir hätten sein müssen und dem Zustand, in dem wir uns in der himmlischen Herrlichkeit befinden
- Auf die Hölle blicken und den großen Unterschied sehen, den die Gnade

Gottes zwischen dem Zustand ihrer Bewohner und dem unsrigen gemacht hat

Mit welcher Liebe für unseren Erlöser muss dann unser Denken erfüllt sein! Wir werden uns sagen: „Dort ist die Hölle – der Ort, an welchen die Sünde mich gebracht hätte; aber hier ist der Ort, die himmlische Herrlichkeit, zu der Jesus Christus mich erhoben hat. Auf der Erde war der Tod der Sold meiner Sünden; aber Gott hat mir hier das ewige Leben in Seiner Herrlichkeit, in Jesus Christus, unserem HERRN geschenkt.“

Der Apostel Paulus schrieb dazu in:

Römerbrief Kapitel 6, Vers 23

Denn der Sold, den die Sünde zahlt, ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ist DAS EWIGE LEBEN in Christus Jesus, unserem HERRN.

1.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 7-8

7 Denn wer ist es, der dir ein Vorrecht (den Vorrang) gibt? Was besitzest du aber, das du nicht empfangen hättest? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest? 8 Ihr (freilich) seid bereits gesättigt, seid bereits im Besitz des Reichtums, habt es ohne unser Zutun zu königlicher Herrschaft (im Gottesreich) gebracht! Wollte Gott, ihr hättet es wirklich schon zu königlicher Herrschaft gebracht, damit auch wir mit euch zum Herrschen kämen!

Weiter werden wir uns in der ewigen Herrlichkeit fragen:

- „War mein Herz von Natur aus mehr Jesus Christus zugeneigt, als die Herzen der Höllenbewohner oder besser gestimmt für die Eingebungen des Heiligen Geistes?
- Hätte ich je Gott geliebt, wenn Er mich nicht zuerst geliebt hätte?
- Wäre ich willig gewesen, Jesus Christus anzunehmen, wenn der himmlische Vater mich nicht so gemacht hätte?
- Würde ich nicht jetzt in den Höllenflammen sein, wenn ich meinen eigenen Weg gegangen wäre, meinem eigenen Willen überlassen worden wäre?
- Hätte ich in Sodom vielleicht so lange gezögert, bis die Flammen mich ergriffen hätten, wenn Gott mich nicht 'hinausgeführt' hätte?“

1.Mose Kapitel 19, Vers 16

Als er (Lot) aber immer noch ZÖGERTE, fassten die Männer ihn und seine Frau und seine beiden Töchter bei der Hand, weil der HERR ihn verschonen wollte; sie führten ihn hinaus und ließen ihn erst draußen vor der Stadt wieder los.

Ja, das wird ewig unser Erstaunen erregen, dass:

- Eine so kostbare Krone das Haupt eines so elenden Sünders schmücken kann!

- Eine so lange fortgesetzte Undankbarkeit und geistliche Unfruchtbarkeit und eine solche Erhöhung im Himmel der Zustand ein und derselben Person sein kann!
- Die Empörung eines so elenden Sünders in solch einer ewigen Seligkeit endet!

Die ewige Seligkeit ist NICHT unser Verdienst durch unsere Arbeit und Pflichterfüllung und natürlich auch nicht die Folge unserer Versäumnisse und unserer Trägheit. Wir wissen jetzt schon, wem alle Ehre dafür bis in alle Ewigkeit gebührt.

Ja, zu diesem Zweck war es, dass die Allwissenheit Gottes die Seligkeit für die gläubigen Menschen erkaufte und ihnen diese Gnade schenken wird, damit ihre Liebe und Freude vollkommen sei und der Ruhm der göttlichen Gnade seinen höchsten Gipfel erreichen wird. Der Gedanke eines Entrückten, dass er durch eigene Werke diese ewige Herrlichkeit verdient hätte, würde seine Liebe und Freude erkalten lassen und den Ruhm der göttlichen Gnade verdunkeln.

Liebe und Freude sind aber der Dreh- und Angelpunkt im Himmel. Über dem Tor der Hölle wird zu lesen sein: „Verdienter Lohn!“, über der Himmelspforte dagegen „Gnadengeschenk!“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache